

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit einem Unterhaltungsblatt am Samstag.

Donnerstag, den 12. Juli 1877.

Abonnementspreis: halbjährlich 1.80 J., im Bezirk 2.40 J. Einrückungsgebühr: die gewöhnliche Zeile 9.

Amtliche Bekanntmachungen.

An die Theilungsbehörden.

Die Justiz-Ministerial Verfügung vom 17. Dez. 1829, wonach bei vorkommenden Theilungsfällen die Erben zur Erfüllung der Obliegenheit, die inländischen und ausländischen Ordensdecorationen des Verstorbenen an den betreffenden Ordenshaß zurück zu geben zu veranlassen sind, wird auf Anordnung des R. Justiz-Ministeriums hiemit in Erinnerung gebracht.

Calw, den 9. Juli 1877.

R. Oberamtsgericht. Schuon.

Calw.

Nagolduser- u. Canal-Correction.

Die Herren J. F. Staelin & Söhne in Calw beabsichtigen den Ablaufcanal ihrer Wollspinnerei zu Kenntheim linksseitig zu verlegen, wobei das rechte Canalufer sammt Böschung mittelst eines gehörig starken Steindamms gesichert werden soll. Im Zusammenhang hiemit würde zugleich auch das linke Nagoldufer bis zu der der R. Forstverwaltung zugehörigen Brücke mehr der Straße zugerückt, so zwar, daß die Höhenlage der Flusssohle eine Veränderung nicht erleiden, dagegen die Breite des Flussbettes auf 13 Meter zurückgeführt würde.

Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß etwaige Einwendungen gegen dieses Vorhaben innerhalb

14 Tagen

von der Ausgabe des Blattes an gerechnet, bei der unterz. Stelle anzubringen sind; daß nach Ablauf dieser Frist Einwendungen im Verfahren nicht mehr vorgebracht werden können und daß Beschreibung, Zeichnungen und Pläne während der obengenannten Frist auf der Oberamtskanzlei zur Einsicht aufliegen.

Den 10. Juli 1877

R. Oberamt.

Doll.

Revier Hirsau.

Moosstreu-Verkauf.

250 Rm. aufbereitete Moosstreu vom Staatswald Mönchsloch kommen Samstag, den 14. Juli, Vormittags 10 Uhr, bei Wirth Mohr in Hirsau zum Verkauf.

R. Revieramt.

Gechingen.

Eichenschälholz-Verkauf.

1700 eichene Stangen und einige stärkere Eichen werden

Montag, den 16. Juli,

Morgens 9 Uhr,

in der Kirchhalde verkauft.

Gemeinderath.

Calw.

Bekanntmachung in Betreff der bevorstehenden Gerichtsferien.

Die gesetzlichen sechswochentlichen Gerichtsferien des Obertribunals, der Kreisgerichtshöfe und der Bezirksgerichte beginnen mit dem 15. Juli und gehen mit dem 25. August zu Ende. Während der Ferien haben nur dringende Angelegenheiten Anspruch auf Besorgung durch die Gerichte. Es wird daher Jedermann erinnert, während dieses Zeitraums sich der Anträge und Gesuche in nicht dringenden Angelegenheiten zu enthalten, außer soweit solche auch in Sachen dieser Art zur Wahrung einer derjenigen Fristen erfordert werden, deren Lauf durch die Ferien ausnahmsweise nicht gehemmt wird (Art. 4 des Gesetzes vom 30. Mai 1858, betreffend die Einführung von Gerichtsferien Reg.-Bl. Seite 82). Für dringende (Ferien-) Sachen gelten kraft des Gesetzes: 1) Schwurgerichtssachen, andere Strassachen, wofern sie Verhaftete oder öffentliche Diener betreffen, Voruntersuchungen ohne Unterschied, die Verkündung und Vollstreckung von Urtheilen der Strafgerichte, die Beschlußnahme über Anträge auf Unterdrückung in Beschlag genommener Druckschriften; 2) Unterpfandsachen, Erkenntnisse über Verträge; Executionsachen; Gesuche um provisorische Verfügungen und um Beweisaufnahme zum ewigen Gedächtniß; Arrestsachen, insbesondere die Verfügung der Zahlungssperre beim Abhandenkommen von Schuldscheinen und Zinsabschnitten; Wechselfachen, Gantsachen, insoweit es sich um Anordnung und Vornahme von Vermögensuntersuchungen, um Erkennung des Gants, um Sicherung, Verwaltung und Veräußerung der Aktivmasse handelt; 3) Obfignationen, soweit solche überhaupt den Gerichten obliegen; Aufnahme und Eröffnung letztwilliger Verordnungen. Die Gerichte sind gesetzlich verpflichtet, auch sonstige Geschäfte, sobald sie einer besonderen Beschleunigung bedürfen, sowohl von Amtswegen, als auf den Antrag einer Parthie, für „Ferienache“ zu erklären. Ein dahin zielender Antrag einer Parthie muß aber, um Beachtung zu finden, gehörig begründet und, wenn er schriftlich eingereicht wird, als „Ferienache“ bezeichnet sein.

Den 28. Juni 1877.

R. Oberamtsgericht. Schuon.

Revier Hoffstett.

Weis-Verkauf.

Am Samstag, den 14. Juli, aus Hirschkopf und Hirschteich: unausgeprägtes Nadelreis, zu 3400 Weilen geschätzt.

Zusammenkunft Vormittags 7 Uhr bei der Agenbacher Pflanzschule.

Hoffstett, den 7. Juli 1877.

R. Revieramt.

Calw.

Oeffentliche Abbitte.

Ich erkläre hiemit, daß es mir leid thut, die Herren Lorenz Staudenmaier

hier und Ernst Pfeiffle von Stammheim am 15. Juni l. J. auf öffentlicher Straße beleidigt zu haben.

Den 10. Juli 1877.

Christian Pfommer, Fuhrmann.

Zur Beglaubigung: Rgl. Oberamtsgericht Calw. J. B. Pfeiffer.

Revier Liebenzell.

Fuhr-Afford.

Am Samstag, den 14. d. M., Morgens 8 Uhr,

im Waldhorn zu Unterreichenbach, Afford über die Beifuhr von



246 Nm. Nadelholz-Scheitern aus dem Staatswald Unterer Böhner zum Bahnhof in Unterreichenbach. Liebenzell, den 10. Juli 1877. R. Revieramt.

Calw.

Arbeits-Gesuch.

Ich bin beauftragt, für einen dem Landarmen-Verband Calw zur Unterstützung überwiesenen, etlich und 50 Jahre alten Mann, der in Folge eines früheren Armbruchs in seiner Arbeitsfähigkeit etwas beschränkt, doch befähigt ist, leichtere Arbeiten zu verrichten, ein Unterkommen zu suchen, Kost und Schlafstätte, wofür der Betreffende Arbeit zu leisten hätte. Ueberdies wäre der Landarmenverband geneigt, noch eine den Verhältnissen angemessene wöchentliche Unterstützung zu gewähren. Offerten sieht entgegen von hier oder auswärts.

Am 7. Juli 1877.

Stadtschultheiß
Schuldt.

Ostelsheim,
Oberamts Calw.

Schafweide-Verpachtung.



Die hiesige Sommerschafweide, welche 300 Stück ernährt, und vom 1. April bis letzten November befahren werden darf, wird

am Donnerstag, den 19. d. M., Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus auf die 3 Sommer 1878, 1879 und 1880 verpachtet, wozu Liebhaber, auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.

Ostelsheim, den 3. Juli 1877.

Gemeinderath.
Vorstand Stahl.

Rithengstett.

Bau-Akkord.

Die zur Herstellung eines Zimmers auf dem Rathhause für die Zwecke des Standesamtes erforderlichen Bauarbeiten sollen im Wege schriftlicher Submission in Akkord gegeben werden. Der hiesfür berechnete Ueberschlag beträgt:

- 1) Maurerarbeit 11 M
- 2) Gypferarbeit 124 M

Wie voriges Jahr, habe auch heuer wieder den

Verkauf eines Fabriklagers

Gläserer Crettonnes (3iz) I. Qualität,

in den neuesten, fehlerlosen Dessins übernommen und empfehle solche zu geneigter Ansicht.

Preise pr. Meter 50 Pfennige.

Farbige

Vorhang- und Möbelstoffe, pr. Meter 60 Pfennige.

C. Ziegler, Bahnhofstrasse.

Siefiges.

Die letzten Sonntag stattgehabte, von der I. Compagnie veranstaltete Waldparthie der Feuerwehr ist über Erwarten glänzend ausgefallen. Unwillkürlich fühlte man sich in frühere Jahre zurückversetzt,

wo unsere Alten einst in gleicher Weise solche Waldfeste mit Musik und Gesang abgehalten haben. Es war aber auch wirklich eine Freude, auf diesem schönen Waldplatze die herumlagernden, dem Glase mannhast zusprechenden, Gruppen anzusehen und aus den heitern

- 3) Zimmerarbeit 95 M
- 4) Schreinerarbeit 145 M
- 5) Glaserarbeit 11 M
- 6) Schlosserarbeit 28 M

Der Ueberschlag kann bei dem dortigen Schultheißenamte eingesehen werden. Die hierauf bezüglichen Offerte sind längstens bis Samstag, den 14. Juli, Abends 4 Uhr,

versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, ebendasselbst einzureichen.

Calw, den 7. Juli 1877.

R. R.:

Oberamtsbaumeister
Rüfle.

Privat-Anzeigen.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über badt

Wassergymnastik

J. Frohn Müller.

Sommenhardt.

Holz-Verkauf.



Am Freitag, den 13. Juli 1877, Mittags 2 Uhr, verkauft Johannes Schroth, Bauer in Lügenhardt in seinem Hause:

3) Nm. firschen- und birnbaumenes Abholz,

welches bei seinem Hause ligt.

Liebhaber sind eingeladen.

Am 7. Juli 1877.

Aus Auftrag:
Schultheiß Luz.

Necht kaukasischer Wanzen-Cod!

Sicherstes Mittel gegen die Wanzen: die ganze Brut wird für immer vertilgt. Einzige Niederlage in Calw bei S. Leufhardt.

Saar-Kohlen, Ruhr-Kohlen u. Coaks

liefert in allen Quantitäten billigt vors Haus.

Wilhelm Wagner.

Stuttgart.

Häckselmesser,

englisches Fabrikat, hält in 20 verschiedenen Sorten, zu jedem System passend, stets auf Lager und empfiehlt solche unter Garantie äußerst billig

Ferdinand Gross,
Hauptstätterstraße 38.

Liebenzell.

Knecht-Gesuch.

Der Unterzeichnete sucht einen Pferdeknecht, der sogleich eintreten könnte. Guter Lohn wird zugesichert.

M. Burkhart z. ob. Bad.

Roggen-Verkauf.

Einen halben Morgen Roggen an der Hengstetter Staige verkauft auf dem Halm J. Lorch.

Ein guterhaltenes

Kinderwägel,

sowie einen

Koffer

hat zu verkaufen

Job. Koch, Mühlweg.

Magd-Gesuch.

Auf Jakobi wird eine tüchtige Magd gesucht, welche einer größeren Küche vorstehen kann. Von wem? sagt die Exped. d. Blattes.

4 Stück

junge Hühner mit Hahn

hat sogleich zu verkaufen

J. Schuster, Schuhm.

Unterhaugstett.

Lehrlings-Gesuch.

Einen kräftigen Jungen nimmt in die Lehre auf

Chr. Schray,

Zimmermann.

Dung

hat zu verkaufen

Wolpolt, Badgasse.



freundl. Gesichtern abzulesen, wie sehr ein jeder mit Abhaltung dieser Waldpartie einverstanden war. Was kann es aber auch schöneres geben, als ein solches Fest, wo jeder hoch und nieder, reich oder arm, in Gottes schöner Natur des Alltags Glend und Sorgen auf einige Stunden vergißt. Möchten solche Feste sich künftig öfters wiederholen und zu wirklichen Volksfesten gestalten; denn wirkliche Volksfeste sind nur diejenigen, welche aus dem eigenen Antriebe des Volkes hervorgehen, vom Volke selbst veranstaltet werden, weit mehr als diejenigen, welche ohne innere Theilnahme des Volkes von oben her gemacht sind.

— Calw, 11. Juli. Eisenbahn-Unglück. Gestern Mittag zwischen 11 und 12 Uhr entgleiste der von Wildbad kommende Zug unterhalb der sog. schwarzen Lochmühle (zwischen Neuenbürg und Birkenfeld) beim Einfahren in eine Curve. Von einem Augenzeugen, der alsbald auf die Unglücksstätte kam, erfahren wir folgende Einzelheiten: Die Lokomotive sprang nach der Entgleisung noch ca. 100 Schritte über die Schwellen, die sie mitunter mitten durchschlug, bis sie an die Felswand eines Einschnitts anrannte und dann umschlug; sie ist total zerkleinert. Die nachfolgenden Wagen, ein Packwagen und 3 Personenwagen wurden auf- und durcheinandergeschoben und in Stücke zerrissen, so daß es ein unbegreifliches Wunder ist, daß aus diesem Trümmerhaufen noch ein Passagier lebend hervorkam. Zwei Wagen blieben unverfehrt. Todt ist der Oberzugmeister Haas, der an diesem Tage eine Rundfahrt von Stuttgart über Pforzheim, Wildbad und Calw machen wollte, und ist seine Anwesenheit auf dem Zuge gewiß eine Bürgschaft dafür, daß sich das Fahrpersonal keine Nachlässigkeit zu Schulden kommen ließ. Er starb sofort bei seiner Ankunft im Spitale in Pforzheim, ohne Zweifel an Rücken- und Unterleibs-Verletzungen. Der Maschinenführer wurde hinausgeschleudert und kam mit heiler Haut davon, während dem Heizer einiae Finger amputirt werden mußten. Von den Passagieren sind 6—7 verletzt und haben theils Arm- oder Beinbrüche, theils Contusionen davon getragen. Alle Verletzten wurden von der Verwaltung in Pforzheim abgeholt und in das dortige Spital gebracht. Eine Frau, die wegen eines Armbruchs das Wildbad gebraucht hatte und von ihrem Manne gestern wieder abgeholt wurde, hat den Arm wieder gebrochen und wurde nach Neuenbürg transportirt. Ein Franzose, der den Arm gebrochen hat, wurde im Spital in Pforzheim eingerichtet, während einem andern älteren Herrn der gebrochene Arm noch an Ort und Stelle von dem selbst am Kopfe verwundeten Dr. Stamm von Pflüngen eingerichtet und verbunden wurde. Abends um 6 Uhr ging eine Maschine mit 2 Hilfswagen und Hilfsmannschaften von Cannstatt und Rottweil hier ab, um die Bahn, deren Räumung immerhin 2 Tage in Anspruch nehmen dürfte, so schnell als möglich wieder fahrbar zu machen. Was die Ursache des Unglücks ist, ob zu rasches Fahren in der Curve, oder ein Fehler am Geleise oder sonst etwas, darüber wird wohl auch die angestellte Untersuchung kaum Aufschluß geben. Die Stelle des Unglücks war natürlich schon gestern der Gegenstand einer großartigen Wallfahrt aus allen benachbarten Orten, hauptsächlich aus Pforzheim, der Anblick soll aber auch ein über alle Maßen schreckenvoller sein.

X. Deutscher Feuerwehrtag. Auf dem IX. Deutschen Feuerwehrtage in Kassel wurde beschlossen, den X. Deutschen Feuerwehrtage in Stuttgart abzuhalten. Die Stuttgarter freiwillige Feuerwehr, im 25. Jahre ihres Bestehens, benützt diese Gelegenheit, um dem Tag einen größeren Glanz zu verleihen, indem sie ihr 25jähriges Jubiläum mit der Abhaltung des X. Deutschen Feuerwehrtages verbindet. Die Hauptstadt Schwabens versteht es, Feste würdig zu begehen, daß sind die überaus zahlreichen Teilnehmer an den schönen Tagen des V. deutschen Bundesschießens im Jahre 1875 Zeuge gewesen. Daß man es überhaupt in Württemberg versteht, Feste zu feiern, dafür zeugt auch in diesen Tagen begangene vollendete Jubelfeier des Ulmer Münsters. Aber nicht bloß um Festlichkeiten, deren Glanzpunkt in einem Festzug und darauffolgender Uebung auf dem Marktplatz bestehen wird, wird es sich bei dem X. Deutschen Feuerwehrtage handeln, vielmehr wird das Augenmerk auf eine praktische Förderung des Feuerlöschwesens überhaupt, auf einen regen Austausch der Anschauungen unter den Mitgliedern dieser wohlthätigen und gemeinnützigen Körperschaften gerichtet sein. Daß man die hohe Bedeutung des Feuerlöschwesens überhaupt und speziell die naturgemäß aus einer Zusammenkunft sämtlicher deutschen freiwilligen Feuerwehren entstehenden erspriesslichen Folgen zu würdigen weiß, mag unter Anderem daraus hervorgehen, daß die bürgerlichen Kollegien in Freiburg i. B. beschlossen, bei der Wichtigkeit des Feuerwehrtages den dortigen Mitgliedern der Feuerwehr einen Beitrag aus städtischen Mitteln zu gewähren. Als von besonderem Nutzen wird sich die in Aussicht genommene Ausstellung von Feuerlöschgeräthschaften und auf das Löschwesen bezügliche Ausrüstungen erweisen, wozu sich bis jetzt schon gegen 100 Aussteller angemeldet haben. Es ist zu diesem

Zwecke auch in liberalster Weise Seitens des süddeutschen, westdeutschen und rheinischen Eisenbahnverbands eine Frachtermäßigung zugesichert worden, welche den Ausstellern wesentlich zur Erleichterung dienen wird. Eine weitere Förderung des Festes ist dadurch gesichert, daß für die Besucher desselben theils Verlängerung der Retourbilletts, theils Preisermäßigung von den Bahnen bewilligt wurde. Schon jetzt zeigt sich im deutschen Reiche, in Oesterreich und der Schweiz in erfreulichster Weise ein reger Sinn für den zehnten Feuerwehrtage, denn es sind bereits sehr zahlreiche Anmeldungen, zum Theil aus sehr entfernten Gegenden, wie z. B. aus Hermannstadt in Siebenbürgen, Lodz in Russ. Polen, aus entlegenen Gegenden der Schweiz, aus Hannover. zc. eingelaufen. Es sei hier gleich erwähnt, daß der Reise-Unternehmer Adolph Hessel in Dresden am 10. August einen Extrazug zu expediren gedankt, der am 11. August Morgens in Stuttgart eintrifft. Die Stuttgarter Feuerwehr läßt es ihrerseits an nichts fehlen, um ihre Kameraden, welche von Nah und Fern zum Feste herbeikommen, würdig zu empfangen. Der Wohnungsausschuß ist eifrigst bestrebt, zahlreiche Freiquartiere für die Gäste zu beschaffen, und die schwäbische Gastlichkeit wird sich auch bei dieser Gelegenheit auf's Glänzendste bewähren. Stuttgart selbst mit seinen reizenden Umgebungen wird sicher die Feuerwehrmänner, welche dem X. Deutschen Feuerwehrtage anwohnen, in jeder Hinsicht befriedigen.

— Ludwigsburg, 8. Juli. Die „L. Ztg.“: Sicherm Vernehmen nach ist das Verbot des Aufenthalts von Militärpersonen in dem Orte Neckarwehlingen vom kgl. Generalkommando aufgehoben worden.

— Bon der Lauer, 8. Juli. Am 5. d. M., Abends 7 Uhr, wollten Christoph Ehn, Färber, und Georg Baur, Bauer, beide in Gutenberg, OA. Rottweil, Sand graben. Kaum hatten sie die Grube betreten, so stürzte eine solche Sandmasse auf sie herab, daß sie gänzlich bedeckt und todt ausgegraben werden mußten. Untergraben war die Grube nicht. Die starken Gewitterregen scheinen die Erde gelockert zu haben. Ein Bauer von Doanstätten, OA. Urach, für den Sand gegraben werden sollte und der auch mitgraben wollte, entging dadurch einem sicheren Tode, daß er seinen Pferden Klee vorwarf und so später die Grube betrat. Ehn hinterläßt eine Wittwe mit zwei, Baur eine solche mit drei Kindern. — Auf den sogenannten Wiesen bei Oberlenningen wurde am 6. Juli Abends ein 10jähriges Mädchen vom Blitze erschlagen.

— Rottweil, 9. Juli. Am gestrigen Sonntag Abend machte der oberhalb Neustra postierte Bahnwärter Warst mit seiner Ehefrau in das 1/2 Stunde von hier entfernte Arzheim einen Spaziergang. Nach 9 Uhr kehrten sie von dort zurück, um vor dem letzten, vor hier nach Tuttlingen gehenden Zug auf dem Blage zu sein. Mitte des Weges hörten sie die Signale des Abgangs aus Rottweil; nun sprang Warst eiligst voraus über die Felder hin in der Richtung gegen seine Wohnung; in der Eile kam er an einen 40 Fuß tiefen Abhang, über welchen er hinunterstürzte und mit dem Oberkörper in die gerade seichte Prim, aus der er sich nicht wieder herauszuretten vermochte. Nach vergeblichem Suchen die Nacht hindurch wurde er Morgens 3 Uhr entseelt gefunden. Der vermögenslose Verunglückte hinterläßt seiner Frau sieben Kinder.

— Eralsheim. Gegen 600 St. Fettoilch wurden am Donnerstags Nacht in 3 Extrazügen aus Oesterreich hiehergebracht. In der andern Frühe fuhrn 12 Wagen nach Cannstatt, 44 nach Eckartshausen und Rchl. In Anstelloich herrscht ebenfalls lebhafter Verkehr; dasselbe wird meist von Furth a. B. und dem angrenzenden Böhmen bezogen.

— Bezingen, 8. Juli. Die „Schwarzw. Kztg.“ berichtet: Verloffene Nacht — von Samstag auf Sonntag — und wahrscheinlich nach Mitternacht zwischen 1 und 3 Uhr wurde auf dem hiesigen Rathhaus eingebrochen. Der Dieb stieg durch einen aufgestellten Boden des Holzstalls ein, suchte in das Rathszimmer einzudringen, da es ihm aber nicht gelang, gieng er auf die Bühne, hob ein Brett auf und stieß in den Plafond des Rathsaals ein Loch, durch welches er in den Saal hinabstie. — Hier nahm er die im Auftrage des Gemeindepflegers von Degerschlacht von dem Amtsdienner hier eingezogenen Steuern, die derselbe in einer Schublade im Betrag von 28 M. aufbewahrt hatte. Der Dieb scheint wieder durch das Loch in Plafond seinen Rückweg genommen zu haben, denn unter dasselbe war ein Tisch mit einem darauf stehenden Stuhl gerückt. Jedensfalls kennt der Dieb die räumlichen Verhältnisse unseres Rathhauses, und wußte auch, daß er Gelder finden werde. Zu weit wird man ihn nicht suchen dürfen.

— Gaildorf, 7. Juli. Wir haben von einem bedauerlichen Unfälle zu berichten, der am gestrigen Freitag in einer an der Straße von hier nach Dedendorf gelegenen, während des Eisenbahnbaues als Wirthschaft eingerichteten Bauhütte, sich zutrug. In derselben logirte seit mehreren Tagen ein Eisenbahnarbeiter aus Baiern, der gestern mit anderen Mitarbeitern Streit ansteng und auf einen in der Wirth-

er,
rschiedenen
stets auf
Garantie
ross,
e 38.
uch.
en Pferde-
te. Guter
b. Bab.
auf-
en an der
dem Galm
Lorch.
ese,
r
Hühlerweg.
uch.
tige Magd
Küche vor-
die Exped.
Bahn
Schuhm.
uch.
ant in die
hray,
rmann.
Badgasse.
lität,
3.
mit Musfl
wirklich eine
dem Glase
den heitern



schast eben anwesenden Bauführer mit dem Messer in der Hand losgieng, worauf der Arbeiter aus dem Wirtschaftszimmer entfernt wurde. Mittlerweile kam der Wirth hinzu, um dem wieder eindringenden Gaste Eintritt in das Haus zu verwehren. Auch auf diesen gieng der Arbeiter mit dem offenen Messer zu. Der Wirth hielt einen Revolver in der Hand, der in demselben Augenblick losgieng und den Arbeiter zu Boden streckte, der nach kurzer Zeit verschied. Der Wirth hat gleichbold den Gerichtärzten Anzeige erstattet und sich selbst bei R. Oberamtsgericht gestellt, welches unverweilt an Ort und Stelle sich begab. Der Wirth ist verhaftet.

— **Mannheim, 7. Juli.** Die eben herrschende außerordentliche Flaue im Weinhandel hat sich auch bei der am 5. d. Mts. in Neustadt stattgehabten Dürr'schen Weinversteigerung kundgegeben, da um solche niedrige Preise der Zuschlag erfolgte, daß man staunen mußte. Die 1875er kosteten nur 210, 215, 260 und 290 *M.*, erreichten also nicht einmal die Hälfte, was sie früher gegolten hatten. Ein 1876er kam auf 350, die besseren 1874er auf 315, 400 und 455 *M.*

— **Mannheim, 7. Juli.** Ein großartiger Butterstreik, veranlaßt durch die enorm hohen Butterpreise, wird gegenwärtig in Neustadt geplant und soll nächste Woche in ganz Südwest-Deutschland in Szene gesetzt werden. Postkarten mit der Losung: „Nächste Woche Butterstreik! Eine Mark!“ laufen in großer Zahl im Land umher und sind adressirt: „An die Hausfrauen von Strassburg, Karlsruhe, Mannheim, Kaiserlautern, Neustadt, Landau, Edenkoben u. s. w.“ — Wir wollen hoffen, fügt das „Tagblatt“ hinzu, daß die hiesigen Hausfrauen sich in Masse an diesem Streik theilnehmen und damit dem allgemeinen Wohl einen dankenswerthen Dienst leisten.

— **Billingen, 5. Juli.** In dem „Schwarzw.“ findet sich allwöchentlich folgendes Inserat: „In unserer Bäckerei wird das Brod fortwährend Jedermann unaufgefordert vorgezogen, auf welsch sehr bedeutenden Vortheil für das brodlaufende Publikum wir wiederholt aufmerksam machen. Gebr. Oberle.“

— **München, 7. Juli.** In Folge des gegen den Privatier Joh. Gröbmeier wegen Ersahes entwendeter Werthe angefügten Rechtsstreites ist der Adule Spigeder'schen Gantmasse eine Summe von rund 60,000 *M.* angefallen, welche unter die Gläubiger der 5. Klasse zu vertheilen ist. Den Gläubigern soll in einer am 26. d. M. dahier im Schwurgerichtssaale stattfindenden Versammlung vorgeschlagen werden, diese Summe in 1200 Pcträgen zu 5 *M.* an 1200 durch das Loos zu bestimmende Gläubiger zur Vertheilung zu bringen. Geschähe die Vertheilung nach Verhältnis der Forderungsbeiträge, so würden auf je 100 fl. Forderung kaum 60 *S.* treffen.

— **Kürnberg, 8. Juli.** Das Bezirksgericht hat dieser Tage einen Schwindler ersten Ranges, den hiesigen Kommissionsärztl. Büchl zu 7jähriger Gefängnisstrafe verurtheilt. Derselbe hatte eine Reihe von stellensuchenden Personen für sein Geschäft engagirt, sich Kauttionen von ihnen stellen lassen und dann das Geld für sich verwendet, da er trotz der pomphaften Annorcen, die er in den Zeitungen erließ, fast gar keine Kommissionsgeschäfte betrieb, von den in seinem Bureau sich Meldenden sich zwar eine hohe Einkammbeschrift bezahlten ließ, jedoch keine Schritte in der betreffenden Angelegenheit that.

— **Berlin, 6. Juli.** Das Pferdeausfuhr-Verbot wird schon in den nächsten Tagen verkündigt werden, nachdem die Einzelregierungen ihre Zustimmung gegeben haben und Oesterreich mit einem ähnlichen Verbote vorangegangen ist. Aus der Provinz Ostpreußen kommen jetzt schon Klagen über das bevorstehende Verbot. Die angeregte Maßregel hat übrigens nichts Beunruhigendes, sie bedeutet durchaus nicht einen Krieg in naher Sicht. Sie hat, wie man allgemein und ganz glaubwürdig versichern hört, lediglich den Zweck, den Bedarf an guten Pferden, um unserer Wehrfähigkeit willen, und unter allen Umständen zu sichern, und ist nur hervorgerufen durch die allerdings sehr starke Pferdeausfuhr, welche in Folge der russischen Kriegerüstungen eingetreten war. Die Maßregel richtet sich also nicht gegen eine Macht allein; sie ist ein Akt der Vorsicht, nicht mehr, nicht weniger. (Das Verbot ist indessen durch kaiserliche Verordnung vom 7. Juli erlassen worden. Das Reichskanzleramt ist ermächtigt, Ausnahmen vom Verbote zu gestatten.)

— **Berlin, 7. Juli.** In dem, dem Fürsten Bismarck gehörenden Eadsenwalde in Lauenburg brannte am Samstag das kleine Walddörfschen Wohltorf total ab. Auf eine bisher unaufgelärte Weise brach Nachm. 2 Uhr in einem Schieferkathen das Feuer aus, während eine alte Frau allein in dem Hause war. Eine unter dem Boden untergebrachte Quantität Exped. unter Räucherlammern geriet zuerst mit in Brand; die Fettmasse flog brennend umher und verbreitete das Feuer über das ganze Dorf. Erst nach einigen Stunden kamen aus der nächsten Umgegend einige Spritzen, so daß wenigstens noch in Theil des Dorfes gerettet werden konnte. Niedegebrannt sind

6 Bauernhöfe und 1 Kathen, darunter auch das Schulhaus. Außerdem sind 13 Stück Rindvieh ein Raub der Flammen geworden.

England. Die Entsendung der Flotte in die Besikabai ist ein guter Anfang der Aktion. Wir glauben und vertrauen, daß es nur ein Anfang ist, und daß binnen kurzem, das Publikum durch Maßnahmen noch energischeren Charakters beruhigt werden wird. Fürst Gortschakoff hat freimüthig erklärt, daß der Hof von St. Petersburg die Okkupation Konstantinopels unter die Kriegsmöglichkeiten zählt. Englands Volk würde, des sind wir sicher, mit Befriedigung vernehmen, daß eine gleich freimüthige Antwort in dem Sinne ergangen sei, der Hof von St. James weigere sich positiv, eine solche Möglichkeit einzuräumen und sei bereit, ihren Eintritt zu verhindern, wenn nöthig durch die Gewalt der Waffen.

Rom, 5. Juli. Dieser Tage begab sich der Bijouteriewaarenhändler Michelangelo Simonetti nach Mailand, um dort mit Juwelieren Geschäfte zu machen. Er hatte drei Kassetten voll Juwelen und Goldwaaren bei sich und in einer derselben lagen außerdem noch 6130 Lire in Banknoten und 450 Lire in Gold. Im Hinblick auf diese Werthobjekte, welche den Betrag von 100,000 Lire repräsentirten, hielt es Hr. Simonetti für angezeigt, ein Privatquartier zu nehmen und fand ein solches auch in der Via Silvio Pellico Nummer 6. Er soupirte in Gesellschaft einer fremden Dame und zweier Herren in einem Hotel. Bei seiner Zurückkunft fand er seine Effekten ausgeplündert. Die Thäter sind in jenen zwei Herren verhaftet; die Dame aber, die Juwelen und das Gold müssen erst gefunden werden.

Rom, 7. Juli. Im Befinden des Papstes ist eine bedeutende Verschlimmerung eingetreten. Derselbe hat in Folge einer Lähmung der Zunge die Sprache gänzlich verloren; ferner ist eine starke Anschwellung der Füße eingetreten. Die Aerzte sehen seiner Auflösung stündlich entgegen.

New-York, 4. Juli. Heftige Stürme haben in den Vereinigten Staaten am Samstag und Sonntag gewüthet und große Verwüstungen verursacht. In Ohio und Indiana wurden 16 Personen getödtet. Ein Eisenbahnzug auf der Panhandlelinie, Ohio, wurde vom Seile herabgeschleudert und umgestürzt. Auch in der Nähe von Philadelphia war der Sturm so heftig und ein Mann wurde getödtet. Große Beschädigungen erlitten namentlich die Orte in den Staaten New-York, New-Hampshire, Delaware, Illinois, Iowa und Kansas.

Vom Kriege.

Die in der russischen Hauptstadt und namentlich in Moskau durch die Niederlage der Kaukasusarmee hervorgerufene Erregung soll nach einem Bericht der Rdn. Zeit. eine ganz außerordentliche sein. Das Moskauer Komite, an dessen Spitze Alsalow steht, sandte sofort eine Deputation nach St. Petersburg, um dem Fürsten Woronzow eine Denkschrift mit der Bitte zu überreichen, dem russischen Thronfolger von derselben Kenntniß zu geben. In dieser Schrift wird als unerlässliche Vorbereitung für die Lösung der slavischen Frage und die Aufrechterhaltung des russischen Patriotismus verlangt: 1) Daß die Armee von fähigeren Führern ohne Rücksicht auf die Geburt befehligt werde. 2) Daß das Personal der russischen Diplomatie geändert werde. Man glaubt, der letzteren vorwerfen zu müssen, daß sie auf einen faulen und gegen die Interessen Rußlands und der Slaven gerichteten Frieden hinarbeite, da ihr die Slaven verhaßter seien als die Türken, und zwar aus dem Grunde, weil sie nach ihrer Befreiung sich selbst regieren würden, und das jetzige Regierungssystem, dessen getreue Dienerin die Diplomatie sei, zu Grunde gehen müsse. 3) Daß ein von den Esensstvos gewähltes Zentral-Komite dem Reichsstaatsrath zur Seite gestellt würde. 4) Daß die kaiserl. Garde, welche den Einküssen des Hofes zu sehr unterliege, auf den Kriegsschauplatz gesandt werde, und 5) daß eine Nationalmiliz gebildet werde. Die Forderungen dieser Schrift des slavischen Komites berührte in St. Petersburg natürlich keineswegs angenehm. Es wurde geantwortet, daß man die Ereignisse abwarten müsse. Die Nation habe immer Zeit, ihre Sache selbst in die Hand zu nehmen, wenn sie ihre Interessen bedroht glaube.

Mit einem Apparate, durch welchen man eventuell die Mannschaft vom Verdeck eines feindlichen Schiffes vor dem Angriff mit Torpedos zu entfernen im Stande, wurden am 24 Juni in Odessa Versuche angestellt, welche nach der Od. Ztg. sehr befriedigende Resultate ergeben haben sollen. Das Versenden der feindlichen Mannschaft geschieht durch Uebergießen mit brennenden Stoffen, was schon von einer gewissen, nicht unbedeutenden Entfernung aus geschehen kann. Die Versuche waren in Gegenwart des General Adjutanten Semela, Contre-Admirals Tschichotschew und des Stadt-Gouverneurs Grafen Ermaschow vorgenommen.

